



## Erste Bank startet mit Rekordergebnis ins Jahr 2000

08.05.2000 IR News [pdf; 31,1 KB]

Zinsüberschuss + 3,5 % auf EUR 180,9 Mio.  
 Provisionsüberschuss + 13 % auf EUR 89,5 Mio.  
 Verwaltungsaufwand - 1 % auf EUR 204,7 Mio.  
 "Betriebsergebnis" + 25,6 % auf EUR 99,7 Mio.  
 Konzernjahresüberschuss + 30,9 % auf EUR 46,6 Mio.  
 Cost-Income-Ratio 67,2 % nach 70,1 % im Gesamtjahr  
 RoE 12,8 % nach 12,1 % im Gesamtjahr 1999  
 Bilanzsumme + 2,8 % auf EUR 54,9 Mrd.  
 Kernkapitalquote lt. BWG 6,4 %

### Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme des Erste Bank Konzerns stieg bis zum 31.3.2000 gegenüber dem ersten Quartal 1999 um 2,8 % auf rund EUR 54,9 Mrd.

Gegenüber dem ersten Quartal 1999 stiegen aktivseitig die Forderungen an Kunden um 6,4 % auf EUR 27,4 Mrd., was vor allem aus dem Auslandsgeschäft resultiert und teilweise auf den Anstieg der Devisenkurse (insbesondere USD) zurückzuführen ist. Bei den Wertpapierveranlagungen der Bank waren beim sonstigen Umlaufvermögen und bei Finanzanlagen ein Anstieg um 11,2 % bzw. 36,3 % zu verzeichnen, während die Handelsaktiva aufgrund getätigter Wertpapier-Kostgeschäfte um 40,5 % zurückgingen.

Passivseitig stiegen die Eigenen Emissionen (verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital) weiter an. Die Steigerung bei Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 1,5 % auf EUR 18,7 Mrd gegenüber dem ersten Quartal 1999 resultiert vor allem aus den Geldmarkteinlagen in den internationalen Filialen (v.a. New York), die im ersten Quartal 1999 einen unterdurchschnittlichen Bestand aufwiesen hatten.

Die gesamten Eigenmittel der Erste Bank %u2013 Kreditinstitutsgruppe gem. BWG -- erreichten per 31.3.2000 rund EUR 3,5 Mrd bei einem gesetzlichen Mindestfordernis von EUR 2,6 Mrd. Daraus errechnet sich eine Deckungsquote von rund 136 %. Das Kernkapital lag per 31.3.2000 bei rund EUR 1,75 Mrd, die Kernkapitalquote bei 6,4 % und die gesamte Eigenmittelquote bei 11,3 %.

### Erfolgsentwicklung

Die Betriebserträge (Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss und Handelsergebnis) stiegen gegenüber dem Vergleichs Quartal 1999 um 6,4 % auf EUR 304,4 Mio. Besonders stark konnte das Fondsgeschäft im Erste Bank Konzern ausgeweitet werden. Dies spiegelt sich auch in einem zweistelligen Wachstum (13 %) des Provisionsüberschusses auf EUR 89,5 Mio wieder.

Auch die aktive Rolle bei Kapitalmarkttransaktionen setzte sich im ersten Quartal fort. So konnte sich die Erste Bank als führendes Emissionshaus für die heimische Privatwirtschaft unter anderem bei %u2013new economy%u2013 Transaktionen positionieren.

Der Zinsüberschuss erhöhte sich um 3,5 % (u.a. bedingt durch das Volumenswachstum auf der Aktivseite, vor allem im Auslandsgeschäft ) auf EUR 180,9 Mio, das Handelsergebnis gegenüber dem ersten Quartal 1999 um 5,6 % (v.a. im Devisengeschäft) auf EUR 34,0 Mio.

Im gleichen Zeitraum gingen die Verwaltungsaufwendungen (Personalaufwand, Sachaufwand und Abschreibungen auf Sachanlagen) um 1 % auf EUR 204,7 Mio zurück, wobei insbesondere der Personalaufwand %u2013 v.a. aufgrund des niedrigeren Personalstandes (die 1999 durchgeführten Filialausgliederungen wurden rückwirkend per 1.1.1999 bereinigt) - rückläufig war. Dadurch ergab sich beim Betriebsergebnis als Saldo aus Betriebserträgen und Verwaltungsaufwendungen mit einem Wert von EUR 99,7 Mio ein starker Anstieg um 25,6 % gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum.

Dieser Anstieg stellt erneut unter Beweis, daß die klare operative Ausrichtung auf die Kernstrategien der Bank seit dem Börsegang 1997 erfolgreich umgesetzt wurde und sich im Markt verfestigt hat.

Auch die Cost-Income Ratio spiegelt diese Entwicklung wieder. Diese verbesserte sich im 1.Quartal 2000 markant auf 67,2% gegenüber einem Wert von 70,1% im Gesamtjahr 1999. Damit konnte die Erste Bank bereits im ersten Quartal einen beachtlichen Schritt in Richtung des für 2002 angepeilten Zieles setzen, eine Cost-Income Ratio von maximal

66% zu erreichen.

Somit ergibt sich für das 1. Quartal 2000 ein Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 69,9 Mio, welcher um 30,7 % über dem entsprechenden Vorjahreswert liegt. Hauptverantwortlich für diesen Anstieg waren dabei die überdurchschnittlich gute Entwicklung des Betriebsergebnisses in der Konzernmuttergesellschaft Erste Bank AG und die gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Risikovorsorgen im Kreditgeschäft (EUR 27,6 Mio nach EUR 33,1 Mio).

Nach Abzug der Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie der Fremdanteile am Jahresüberschuss liegt der Konzernjahresüberschuss bei EUR 46,6 Mio gegenüber EUR 35,6 Mio im 1. Quartal 1999, was einen Anstieg von 30,9 % bedeutet.

Der RoE stieg damit im ersten Quartal 2000 auf 12,8% nach 12,1 % im Gesamtjahr 1999.

#### **Kommentare zu den Entwicklungen in den einzelnen Segmenten**

Im Vergleich zum ersten Quartal 1999 konnte die Erste Bank außer im Segment Corporate Center durchwegs ihre Ergebnisse steigern. Diese Entwicklung war im Wesentlichen auf folgende Faktoren zurückzuführen: Aus der Steigerung der Provisionsergebnisse im Konzern um 13% erklärt sich die Ertragsverbesserung in den Segmenten Retail und Wohnbau sowie Asset Gathering. Die konsequente Fortsetzung des Kostensenkungsprojekts sowie die deutlich niedrigeren Risikovorsorgen trugen ebenfalls zur Verbesserung im Segment Retail und Wohnbau bei. Im Asset Gathering trugen die Steigerungen in der Erste Sparinvest zur deutlichen Ergebnisverbesserung auf EUR 18,2 Mio bei.

Das stark verbesserte Zinsergebnis bei den Auslandsfilialen sowie höhere Provisionserträge bei Institutionellen Großanlegern und im internationalen Geschäft haben wesentlich zur Verbesserung des Geschäfts im Segment Großkunden und zur Steigerung des Jahresüberschusses vor Steuern auf EUR 28 Mio beigetragen. Die Verbesserung des RoE von 3,3 % auf 25,7 % sowie des Jahresüberschusses vor Steuern auf EUR 13,3 Mio im Segment Trading und Investment Banking ist unter anderem auf die gestiegenen Handelserträge im klassischen Treasury sowie höhere Provisionen aus dem Investment Banking (Aktienhandel) zurückzuführen, aber auch der niedrigere Verwaltungsaufwand machte sich im Ergebnis bemerkbar.

Nach dem äußerst erfolgreichen Geschäftsjahr 1999 konnte die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG auch im ersten Quartal des angelaufenen Jahres ihre Marktposition besonders in den Kerngeschäftsfeldern ( unter anderem in der Vermögensverwaltung und im privaten Wohnbau ) weiter ausbauen und ein Rekordergebnis für das erste Quartal präsentieren: